

Manfred Oschkinat nimmt neue Herausforderung an

Aufbruch Er wechselt zum Evangelischen Regionalverband

Vor 35 Jahren fing er als Jugendreferent im Dekanat an. Damals hatte er drei Kollegen, heute sind es rund 100.

VON BARBARA SCHMIDT

Bad Soden. Die Nachricht hat alle, die schon davon gehört haben, nicht nur sehr überrascht, so mancher hat auch falsche Schlüsse gezogen. Manfred Oschkinat nimmt seinen Abschied – doch der langjährige Mitarbeiter des Evangelischen Dekanats Kronberg geht nicht etwa in den Ruhestand, wie viele vor schnell mutmaßten. Vielmehr wagt der 59-Jährige noch einmal einen Aufbruch. Er wechselt zum Evangelischen Regionalverband Frankfurt und Offenbach, wo er zum 1. Januar als Geschäftsführer den Fachbereich I, (Beratung, Bildung, Jugend) übernehmen wird.

Dass Angebot sei auch für ihn überraschend gekommen, räumt Manfred Oschkinat ein. „Es ist mir mehr zugeflogen.“ Die Chance, für die letzten sieben oder acht Berufsjahre noch einmal eine neue Herausforderung anzunehmen, wollte sich der gebürtige Frankfurter aber nicht entgehen lassen.

Deutlich mehr Verantwortung wird er im Regionalverband über-



Manfred Oschkinat wechselt gut gelaunt von Bad Soden in seine Geburtsstadt Frankfurt. Foto: Knapp

tragen bekommen, denn allein von Etat und Personal sei das Aufgabengebiet künftig im Vergleich zu seinem Tätigkeitsbereich im Dekanat Kronberg das Zehnfache, weiß Oschkinat.

Im Dekanat gehört Manfred Oschkinat zu den bekanntesten Gesichtern. Immerhin 35 Jahre sind ins Land gegangen, seit er noch unter Dekan Adam Sieben 1984 in Bad Soden als Jugendreferent anfang. Vier Mitarbeiter habe das Dekanat damals gehabt, erinnert sich der Diplom-Pädagoge, der sich an der Frankfurter Goethe-Uni auch in der Theologie und der Psychologie umgetan hat. „Heute sind es rund 100“, macht Oschkinat deutlich, welche Entwicklung die mittlere Leitungsebene in diesem Zeitraum genommen hat.

Er hat kräftig daran mitgebaut an dem, was sich heute unter dem Dach des „Haus der Kirche“ so findet an unterstützenden Diensten für die 30 Kirchengemeinden im Dekanat. Der Aufbau einer umfangreichen Jugendarbeit ist da genauso zu nennen wie der stetig wachsende Einsatz von Gemeindepädagogen und die Schaffung von neuen Angeboten wie den Familienzentren.

Nach der Zeit als Jugendreferent wurde Oschkinat 2004 Referent für Bildung und Gesellschaftliche Verantwortung im Dekanat. Hier sei es eher um eine strategische Entwicklung der Dienste gegangen, sagt der Vater von drei erwachsenen Töchtern, der auch schon Großvater ist. Die Flüchtlingshilfe fiel unter dem Stichwort „Gesellschaftliche Verantwortung“ in Oschkinats Bereich, das hat ihn genauso über den engeren Rahmen der evangelischen Kirche hinaus im Kreis bekannt gemacht wie seine Tätigkeit als Geschäftsführer der Kultur Agentur

„Deka-Art“, die unter anderem das Burg-Eppstein-Festival ausrichtet.

Dass Manfred Oschkinat zudem Vorsitzender des Jugendhilfe-Ausschusses des Main-Taunus-Kreises ist, wird dagegen eher den politisch besonders Interessierten bekannt sein. Ein Amt, das Oschkinat noch bis zur März-Sitzung fortführen will, so habe er es mit dem zuständigen Ersten Kreisbeigeordneten Wolfgang Kollmeier vereinbart, sagt der Sodener.

Mit seiner Frau werde er auch künftig in der Kurstadt wohnen bleiben, verrät der in Eschersheim aufgewachsene „Frankfurter Bub“. Sein kleines Engagement von zwei Wochenstunden als Religionslehrer an der Privaten Kinderzeit-Schule in Schwalbach wird er dagegen aufgeben. Nicht aber das Ehrenamt als Jugendhauptschöffe am Frankfurter Landgericht.

Eine große Verabschiedung plant das Dekanat für seinen so langgedienten Referatsleiter für Sonntag, 15. Dezember. Weil mehr Gäste erwartet werden, als das Neuenhainer Gemeindezentrum fassen kann, soll die Feier im dortigen Bürgerhaus stattfinden. „Ich kenne diese Menschen wirklich alle“, hat Manfred Oschkinat fast erstaunt bei der Durchsicht der Gästeliste festgestellt. Kein Wunder für einen Netzwerker wie ihn.

Seine Fähigkeit, Dinge voran und Menschen zueinander zu bringen, auch über kirchliche Grenzen hinweg, wird er künftig in weit größerem Rahmen der Großstädte Frankfurt und Offenbach einsetzen. Im Dekanat Kronberg soll es nach seinem Abschied eine Veränderung im Referats-Zuschnitt geben. Was geplant ist, auch das ist ein Thema der Synode, die nächste Woche Freitag, 22. November, in Sulzbach tagt.